

Schule des Mutes, der Ausdauer, der Besonnenheit, der Verleugnung, der Abhärtung und Stählung des Leibes und der Seele ist es! Da kann der Mann, der Hausvater, Beweis ablegen, ob er Charakter, ob er Liebe zu den Seinigen hat. Ja, so reizend ist für den Mutigen das Leben in fortwährender Gefahr, daß er sie aufsucht, sie zu seinem Lebensgenusse erwählt, daß er — Gemtsjäger wird. Darum auch übt sich im Hochgebirge die ganze männliche Jugend von früh an im Ringkampf, im Steinwerfen, im festen sichern Zielen — es sind wahre Volksfeste für männliche Tüchtigkeit, ähnlich denen der alten Griechen. — Und wie ist dem Menschen das Leben so reich, wie heimisch werden ihm die Orte der erlebten Gefahr, die Felsenhöhen, die Thalschluchten, wie werden ihm seine Schnee- und Eisgipfel, die im reinsten weißen Gewand zur klaren Himmelsbläue emporsteigen, die der Abendglanz verklärt, so befreundet, das heimatische Thal so lieb, die Hütte so traut, die Familie so teuer, die Nachbarn, die all die Mühsale und Gefahren teilen, so wert! Wie wird auch die Seele zart im kräftigen Körper, das Gemüt so innig, wie wohlwollend und sinnig sind seine kurzen Worte, wie anmutig ist seine körpervolle, tonreiche, treffendzeichnende Gebirgsmundart, wie sprechend sein Ausdruck, wie seelenvoll sein Auge. Und dabei weder weichmütig, noch gefühlüchtig, sondern gesund an Seele und Leib, frisch, fest, froh und stark. So ist der Bewohner der Alpen, wo er noch echt ist. Wundert es uns noch, daß er nur ein Land auf Erden weiß, wo lieblich zu wohnen, wo wahrhaft zu leben ist, — seine Heimat? daß er, wohin er auch auf Erwerb gewandert, beim Klange des Ruhreigens von unendlichem Heimweh ergriffen wird? und daß er, ob auch in der Fremde reich geworden, sein Felsenland wieder aufsucht, die fremde Weise, die fremden Bedürfnisse ablegt und zu der einfachsten Lebensweise der Väter zurückkehrt?

Nachdem wir nun die Alpen, das Hauptgerüste unseres Erdteils, betrachtet haben, kommen wir an die einzelnen Länder von Europa und beginnen mit der Schweiz, dem uns zunächst liegenden Alpenlande.

I. Die Schweiz.

§ 83. Die Schweiz zerfällt in 3 natürliche Abteilungen: Das Alpenland, die Juralandschaft und die hügelige Hochfläche zwischen beiden.

Zum Alpenlande gehören fast $\frac{2}{3}$ der ganzen Schweiz: der Südeu, die Mitte und der Osten. Ganz gehören hieher folgende Kantone: Valais, Tessin, Graubünden, Uri, Unterwalden, Schwyz, Glarus, Appenzell; zum Teil: Waadt ($\frac{1}{4}$), Freiburg (der Südoften), Bern ($\frac{1}{2}$), Luzern ($\frac{1}{3}$), St. Gallen ($\frac{3}{4}$). Der Jura im Westen des Landes bedeckt den achten Teil und enthält die Kantone Schaffhausen samt dem weiten Thal des fruchtbaren Meltgau, von Zürich ein wenig, von Argau $\frac{3}{5}$, Basel, Solothurn beinahe ganz, Neuchâtel ganz, von Waadt ein wenig, von Bern $\frac{1}{4}$. Die Hochfläche zwischen Alpen und Jura eingesenkt, erstreckt sich, vom äußersten Südwesten am Genfer See bis zum äußersten Nordosten am Bodensee, über den vierten Teil des ganzen Gebietes. Zu ihr gehören die Kantone Thurgau, Zürich, St. Gallen zu $\frac{1}{4}$, von Zug $\frac{1}{5}$, Luzern $\frac{2}{3}$, Argau $\frac{2}{5}$, Bern $\frac{1}{6}$, Solothurn $\frac{1}{6}$, Freiburg größtenteils, Waadt fast ganz.